

Netanjahu bittet das Rote Kreuz um Hilfe für Geiseln in Gaza

Netanjahu bittet das Rote Kreuz um Hilfe für Geiseln in Gaza, während Familien vor einer Eskalation des Konflikts warnen. Proteste in Tel Aviv fordern eine klare Lösung zur Freilassung.



Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu hat Hamas vorgeworfen, kein Interesse an einem Waffenstillstandsabkommen zu haben. Zudem forderte er das Internationale Rote Kreuz auf, Nahrungsmittel und medizinische Hilfe für die in Gaza festgehaltenen Geiseln bereitzustellen, nachdem öffentliche Empörung über Propagandavideos ausgelöst wurde, die zwei stark abgemagerte israelische Geiseln zeigten.

Proteste in Tel Aviv

Tausende von Demonstranten nahmen am Samstagabend an einer Kundgebung in Tel Aviv teil. Viele hielten Plakate mit den Aufschriften „Krieg beenden“ und „Niemanden zurücklassen“ hoch und forderten Netanyahu auf, einen Deal zu schließen, der die in Gaza festgehaltenen israelischen Geiseln befreien würde.

Reaktionen auf die Geisel-Videos

Videos, die letzte Woche von den militanten Gruppen Hamas und dem Palästinensischen Islamischen Dschihad veröffentlicht wurden, zeigten die Geiseln Evyatar David und Rom Braslavski in einem sichtbaren, fragilen Zustand. Diese Bilder führten sowohl im Inland als auch international zu einer starken Reaktion.

Am Sonntag erklärte das Internationale Rote Kreuz (IKRK) in Israel und den besetzten Gebieten, es sei „entsetzt“ über die Videos und forderte, dass die „dringliche Lage ein Ende finden“ müsse. Mehrere Staatsführer, darunter der französische Präsident Emmanuel Macron, bezeichneten die Videos der Israelischen Geiseln als „unerträglich“. Der deutsche Kanzler Friedrich Merz äußerte, die Bilder zeigten, dass Hamas in der Zukunft Gazas keine Rolle spielen sollte.

Netanyahu appelliert an das Rote Kreuz

Das Büro von Netanyahu gab am Sonntag bekannt, dass der Ministerpräsident mit Julien Lerisson, dem Leiter der Rotkreuz-Delegation in der Region, gesprochen habe, um „seine Mitwirkung bei der sofortigen Bereitstellung von Nahrungsmitteln und medizinischer Versorgung für die Geiseln“ zu erbitten. Netanyahu wies erneut die Behauptung zurück, dass im Enklave Hunger herrsche, trotz einer Warnung einer UN-gestützten Ernährungsorganisation, dass „das schlimmste Szenario einer Hungersnot in Gaza“ sich entfaltet.

Hamas' Bedingungen für humanitäre Hilfe

Hamas erklärte, es sei bereit, „positiv auf jede Anfrage des Roten Kreuzes zur Lieferung von Nahrungsmitteln und Medikamenten an die Geiseln zu reagieren“, jedoch nur unter der Bedingung, dass humanitäre Korridore in Gaza geöffnet werden. Die Terrorgruppe behauptet, der Zustand der Geiseln sei ein Spiegelbild der sich verschlechternden Bedingungen im Streifen.

Laut dem Wel Gesundheitsorganisation (WHO) sind die durch Unterernährung bedingten Todesfälle in Gaza im Juli stark angestiegen, ein weiteres Zeichen einer sich verschärfenden Hungerkrise. Die Organisation berichtete, dass die Unterernährungsrate im Enklave „alarmierende Werte“ erreicht hat, wobei über 5000 Kinder unter fünf Jahren in den ersten beiden Wochen des Juli aufgrund von Unterernährung ambulant behandelt wurden.

Widerstand gegen die Kriegsführung

Während der Konflikt in Gaza andauert, sieht sich Israel zunehmendem Widerstand aus der Öffentlichkeit gegenüber, dessen Frustration über das Schicksal der verbleibenden Geiseln wächst. Laut Umfragen des Israel Democracy Institute unterstützten über 70 % der Israelis die Verhandlungen mit Hamas für ein Ende der Kämpfe und einen israelischen Rückzug aus Gaza im Austausch für die Freilassung der verbleibenden Geiseln.

Die Familien der Geiseln fordern Netanyahu wiederholt auf, einen Deal abzuschließen, und warnen, dass die Hilfe des Roten Kreuzes allein nicht ausreichen wird und dass eine weitere Eskalation der Kämpfe in Gaza das Leben der verbleibenden Geiseln gefährden könnte.

Hamas' Stellungnahme und Verhandlungsbereitschaft

Hamas betont öffentlich, dass es weiterhin bereit ist, über die Freilassung von Geiseln zu verhandeln – jedoch nur, wenn sich die Bedingungen in Gaza zuerst verbessern. Ein hochrangiger Hamas-Politiker äußerte, dass es essentiell sei, die katastrophalen humanitären Bedingungen erheblich zu verbessern und eine schriftliche Rückmeldung des Feindes bezüglich ihrer Antwort zu erhalten. „Das ist eine Bedingung, um wieder zu Verhandlungen zurückzukehren“, so Basem Naim.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)